

Stiftspfarrre Wilhering

Berichte und Aktuelles

Internetadresse: www.pfarre-wilhering.at

Jahrgang 26

Nr. 94

September 2002

Blick über den eigenen Zaun

In den vergangenen Ferien war ich wieder zu Besuch in Bolivien, an jenen Orten, wo Patres aus dem Stift Wilhering jahrzehntelang gewirkt haben. Schon das vierte Mal war ich dort, aber je-

aber seine Fläche ist dreizehnmal so groß.

Nach dem Flug von München über Madrid und Miami landet man auf dem Flughafen in La Paz auf viertausend Metern Höhe. Es ist kalt, denn hier ist jetzt Winter. Dort haben mich Sr. Immolata und Sr. Christine, Zisterzienserinnen aus Seligenthal in Bayern, mit ihrem Jeep abgeholt und in das Colegio Ave Maria gebracht. Die Schwestern leiten dort eine Schule, die zu den angesehensten in

Bild mit den Größeren. Am Nachmittag kommt eine zweite Gruppe, weil nur so alle Platz finden können. Es ist staunenswert, was die kleine Gemeinschaft der Schwestern hier leistet:



des Mal hinterlässt diese Reise nachhaltige Eindrücke. Es ist eine Fahrt über tausende Kilometer in ein Land voller Gegensätze, von der Tiefebene bis zur Gebirgskette der Kordilleren, die 6500 m erreichen, von den einfachen Schilfhütten der Indios, wo man sich Jahrhunderte zurückversetzt fühlt, bis zu modernen Wolkenkratzern in den Städten. Das Land hat etwa die gleiche Einwohnerzahl wie Österreich,

La Paz gehört. Über viertausend Kinder und Jugendliche besuchen diese Schule, die vom Kindergarten bis zum Abitur führt. Es ist ein beeindruckendes Bild, wenn sich um acht Uhr Früh tausend Kinder im Hof versammeln, alle in der einheitlichen Schuluniform. Wie ein Bienenschwarm füllt sich der ganze Schulhof. Auf ein Kommando wird es auf einmal still. Alle Lehrer sammeln sich mit ihren Klassen, es folgen einige einleitende Worte und ein Gebet. Dann folgen die Kinder ihren Lehrern in ihre Klassen. Jenseits der Straße das gleiche

Fünf deutsche Zisterzienserinnen aus Seligenthal, dazu zwei ältere bolivianische Schwestern – in jüngster Zeit haben sich ihnen drei junge bolivianische Schwestern angeschlossen.

Im Colegio Ave Maria wohnen auch 150 Kinder im Internat – manche von ihnen kommen aus dem Urwald oder sind Waisenkinder. Gemeinsam mit den Schwestern unterrichten hier etwa hundert bolivianische Lehrer.

Meine zweite Station war Apolo, das Wirkungsgebiet der Patres von Wilhering. Äbtissin Johanna

(Fortsetzung auf Seite 2)



(Fortsetzung von Seite 1)

Laura hat mich in La Paz abgeholt. Dann ging es in einer vierzehnstündigen Fahrt mit einem Jeep, in dem zehn Leute dicht gedrängt saßen, nach Apolo. Die erste Hälfte des Weges führt über die Hochebene des Alto auf 4000 m Höhe. Dann geht es in endlosen Kurven auf abenteuerlichen Straßen bis etwa 1000 m hinunter, schließlich durch den Urwald, wiederholt durch Bäche, manchmal auch durch Schlamm.

Mitten in der Nacht kamen wir in Apolo an, wo wir schon erwartet wurden. Apolo ist eine kleine Stadt mit etwa 1500 Einwohnern. Sie liegt auf 1450 m Höhe und hat ein angenehmes Klima. Hier gibt es seit 70 Jahren Zisterzienser. 1928 ist Abt Justin Wöhrer nach monatelanger Reise hierher gekommen. Später sind andere Patres und Brüder gefolgt, dann auch Schwestern, die seit Jahrzehnten hier ihr Kloster haben. Sie sind hier schon fest verwurzelt, leben ihr klösterliches Leben mit dem Chorgebet. Sie leben von der Landwirtschaft, vor allem von den Früchten, die hier auf ihren „Estancias“ wachsen: Orangen, Bananen, Kaffee etc. Es sind jetzt zwölf Schwestern. Die letzte deutsche Schwester ist Sr. Veronika, alle anderen



sind Bolivianerinnen, darunter auch drei junge Schwestern.

Hier in Apolo erinnert so viel an Wilhering. Einige Patres sind hier begraben: Abt Justin, P. Gotthard, P. Augustin, Br. Leonhard. Ebenso Sr. Rosa und Bernarda Lummerstorfer aus Gra-

mastetten. Die Schwestern sind sehr dankbar für jeden Besuch und man wird sehr herzlich aufgenommen. Die Verbindung zu Apolo darf nicht abreißen.

Jede Begegnung mit Bolivien ist wie ein Blick hinaus über den eigenen Zaun. Hier sieht vieles anders aus, als wir es aus unserer engen europäischen Sicht gewohnt sind. Das einfache, aber oft sehr zufriedene Leben der Indios auf dem Hochland, die Fröhlichkeit der Kinder, die unter bescheidensten Verhältnissen aufwachsen, die erdverbundene Gläubigkeit der Campesinos stellt vieles in Frage, was uns so wichtig erscheint. Es wird einem bewusst: Die Menschheit ist trotz aller Vielfalt eine Einheit, und wir können alle voneinander lernen.

Abt Gottfried / Pfarrer

Bitte vormerken:

Für den 24. September 2002 plant die Kath. Frauenbewegung eine *Nachtwanderung entlang der Donau*. Alle Frauen sind eingeladen mitzuwandern. Treffpunkt: 19.00 Uhr, Linde neben dem Gymnasium.

Am 18. September 2002, 8.30 Uhr, beginnt wieder das wöchentliche *Frauenturnen* im Pfarrheim.



Sportfest der Stiftspfarr Wilhering



Am 16. Juni fand zum zweiten Mal das Familien-Spiel- und Sportfest am Sportplatz des Wilheringer Stiftsgymnasiums statt. Kurz nach 14 Uhr startete der erste Läufer auf der Aschenbahn. Bei den Einzelbewerben wie 60-Meter-Lauf, Weitsprung, Schlagballwerfen und Tor-Schießen wurden von Jung und Alt rekordverdächtige Weiten und Zeiten erzielt. Die anschließenden Teambewerbe sorgten bei den Teilnehmern und Zuschauern für viel Spaß und großes Gelächter. Mannschaften wie das „dream-team“ oder die „Oldies“ kämpften beim „Skifahren“ oder „Sackhüpfen“ um Punkte und Sekunden.

Während das Organisationskomitee die Einzelsieger bzw. das Siegerteam ermittelte, beherrschte der Kampf um das runde Leder den Platz. Der körperliche Einsatz war auch trotz des zu Ende des Spiels einsetzenden Gewitterregens auf beiden Seiten groß. Letztendlich siegte die Wilheringer Jugend knapp gegen die PGR-Mannschaft. Jene, die ausharnten, erlebten noch einen lustigen und schönen Abend.

Elisabeth Lang





Es war eine großartige Woche Jungschar- und Ministrantenlager 2002

Das heurige Jungschar- und Ministrantenlager fand vom 7. bis 13. Juli in Oberschwarzenberg im Waldhäusl statt. Am Sonntagnachmittag stand einer kleinen Wanderung auf die Teufelsschüssel nichts im Weg. Der Postenlauf füllte den Montag Vormittag, das Badengehen den Nachmittag, sodass dann der Abend beim Lagerfeuer ausklingen konnte.

Dienstag war Wandertag. Die Route führte uns vorbei an der Teufelsschüssel, hinüber zum Steinernen Meer und schließlich hinauf zum Dreisesselberg, der uns einen schönen Ausblick auf Österreich, Deutschland und Tschechien bot und auch als Mittagsrastplatz diente. Danach ging es zurück zum Dreiländereck, wo sich die Jungschar-Führer von der Gruppe trennten, um noch auf den Plöckenstein zu wandern.

Der nicht sehr freundliche Mittwoch wurde zum Basteln genutzt. Bei der Wimpelwacht am Abend hatten wir trotz akribischer Wache wenig Glück, die Wimpeldiebe waren gerissener. So mussten wir bis Freitag warten, bis wir den



Vor dem Waldhäusl



Teufelsschüssel



Dreisesselberg

Wimpel wieder unser Eigen nennen konnten. Am Freitag durften sich alle Altersklassen bei der Lagerolympiade im fairen Wettstreit messen. Als wir am Nachmittag beim Bad ankamen, standen wir vor verschlossenen Türen. Ein Anruf beim Bürgermeister genügte aber, um das Bad für unsere Gruppe allein zu haben. Am Abend fand der Abschlusshüttenabend statt, bei dem sich jeder in irgendeiner Form einbrachte.

Am Samstag reisten wir schließlich mit schönen Erinnerungen und schweren Herzens vom Jungscharlager ab.

Christian Haudum

Damit Sie Ihren Urlaub im kommenden Jahr zeitgerecht planen können:

Die nächste Lagerwoche findet vom 6. - 12. Juli 2003 im Haus *Reifmüller* in Windischgarsten statt.

Senioren aktiv

In den Herbst und Wintermonaten laden wir die Senioren wieder zu Film- und Diavorführungen und zu gemütlichen Runden in das Pfarrheim Wilhering ein. - Um uns in Schwung zu halten, wollen wir auch leichte *Wanderungen* in der Umgebung von Wilhering unternehmen. - Zum Besuch der Ausstellung *Gotik Schätze Oberösterreich* im Linzer Schlossmuseum laden wir am Donnerstag, 17.10.2002., ein (Abfahrt mit der Wilia von Wilhering um 13.43 Uhr). - Im November zeigt uns Dr. Marek Dias von seiner *Reise nach Rumänien*. - Weiters empfehlen wir den Kurs des OÖ. Volksbildungswerkes *Selbstständig im Alter - SIMA - ein Trainingsprogramm für Menschen ab etwa 60 Jahren*, der im Pfarrheim Wilhering durchgeführt wird. Ein Informationsnachmittag für alle Interessenten findet am Montag, dem 16.9., um 14.00 Uhr im Pfarrheim Wilhering statt.

M.D.



Aus dem Stift:



Personelle Veränderungen im Jahr 2002

Mit 1. Mai 2002 wurde *P. Alberich Mitterlehner* aus gesundheitlichen Gründen von seiner Aufgabe als Pfarrprovisor von Traberg entpflichtet. *P. Meinrad Brandstätter*, Pfarrer in Zwettl an der Rodl, wurde zusätzlich zum Pfarrprovisor von Traberg bestellt.

Mit 1. September 2002 gibt es folgende Veränderungen:

DDr. P. Karl Hofer geht als Direktor des Stiftsgymnasiums in Pension. Sein Nachfolger wird *Mag. P. Wolfgang Haudum*. *P. Wolfgang* wird als Wochenendkaplan von Bad Leonfelden entpflichtet.

Mag. P. Johannes Mülleder beendet seinen Dienst als Pfarrprovisor von Dörnbach und wird neben seinen bisherigen Aufgaben Wochenendkaplan in Bad Leonfelden. Sein Nachfolger als Pfarrprovisor in Dörnbach wird der Weltpriester *Mag. Heinz Purrer*. Er wird auch am Stiftsgymnasium einige Religionsstunden übernehmen und weiterhin am Jugendzentrum Aufbruch mitarbeiten.

ten.

Todesfall

Ehrenkanonikus KonsR. Josef Holzmann hat seit seiner Pensionierung als langjähriger Pfarrer von Leonding - St. Michael im Jahre 1997 hier in Wilhering gewohnt. Er war mit dem Stift und auch mit der Pfarre sehr verbunden. Am 4. September 2002 ist er nach längerer Krankheit, die er mit beispielhafter Tapferkeit ertragen hat, in seiner Wohnung gestorben. Es war immer sein Herzenswunsch, beim Stift Wilhering seinen Lebensabend zu verbringen. Wir sind ihm für seine stete Hilfsbereitschaft und für seine Treue, mit der er uns beim Chorgebet begleitet hat, sehr dankbar. R.i.P.

Konventwallfahrt nach Engelszell

Am 21. und 22. August dieses Jahres hat unser Konvent bereits zum dritten Mal nach dem Fest unseres Ordensvaters Bernhard eine Fußwallfahrt gemacht. Diesmal war das Stift Engelszell unser Ziel, das zweite Kloster, das

Wilhering nach Hohenfurt, wohin wir vor zwei Jahren gepilgert sind, gegründet hat. Zu sechst haben wir uns entlang der Donau „auf den Spuren der Gründermönche von Engelszell“ auf den Weg gemacht. Am zweiten Tag kamen zwei weitere Mitbrüder dazu. Gespräche und Gebete in den Anliegen des Klosters haben uns während der beiden Tage begleitet, an denen wir jeweils ca. 30 km zurückgelegt haben. Auch die Spuren des Hochwassers haben wir noch deutlich gesehen. Mit einer gemeinsamen Vesper mit den Trappisten in Engelszell, zu der noch eine Reihe weiterer Mitbrüder gekommen ist, haben wir diese Wallfahrt abgeschlossen. Es war wieder eine zwar etwas beschwerliche, aber lohnende gemeinsame Erfahrung.

Abt Gottfried

Jugendsatanismus

Ganz herzlich lädt die Katholische Frauenbewegung der Stiftspfarr Wilhering schon heute alle Frauen, Männer und Jugendlichen zum *Vortrag über Jugendsatanismus* ein. Er findet am Dienstag, 12. November 2002, um 19.00 Uhr im Pfarrheim Wilhering statt.

Ein nicht unbeträchtlicher Teil der heutigen Jugendkultur hat

einen Zusammenhang mit Okkultismus und Jugendsatanismus. Welche Entwicklungsstränge im Leben der Kids bieten Einstiegsmöglichkeiten für Okkultrock, Erfolg versprechende Satanismus-Rituale und das Bedürfnis nach okkultem Nervenkitzel?

Bei dem Vortrag geht es um das Verstehen dieser Zusam-

menhänge und um die Möglichkeiten, sowohl vorbeugend als auch nachsorgend zu handeln.

Referent ist der Sektenbeauftragte der Diözese Linz, Herr Andreas Girzikovsky.

GS



Schlösser, Weine und andere Freuden

Die Theatergruppe machte einen Ausflug

Fast dreißig Mitglieder der Theatergruppe folgten der Einladung ihres Gruppenleiters und führen am 31. August und 1. September durch die wunderschöne Südoststeiermark und das südliche Burgenland.

WE-KU-Reise nannte die Gruppe ihr Unternehmen, wobei WE für Wein und KU für Kultur steht. Demzufolge verkosteten die Teilnehmer in der steirischen Gebietsvinothek in St. Anna am Aigen hervorragende Weine und dann in der historischen Kellergasse in Heiligenbrunn



den berühmt - berüchtigten U-hudler.

Genau so wichtig aber war das zweite Ziel dieser Reise: Schloss Kornberg bei Feldbach wurde besichtigt, mit viel Interesse ließ sich die Gruppe fast

zwei Stunden lang durch die Burg Güssing führen und im Schnapsbrennereimuseum der Obstbaugemeinde Kukmirn eröffneten die fundierten Ausführungen eines in diesem Ort wirkenden Schnapsbrenners tiefe Einblicke in die geheimnisvolle Kunst, die köstlichen Früchte des burgenländischen Südens in edle Brände zu verwandeln.

hh

Basteln, spielen, tanzen und springen, viele Lieder werden wir singen! Johanna, Thomas, Rosamunde,

ALLE KOMMEN ZUR MÜTTERRUNDE

Es ist wieder soweit. Nach hoffentlich erholsamen Sommertagen beginnen wir am Dienstag, dem 1. Oktober 2002, wieder mit unseren Mütterunden im Pfarrheim Wilhering.

Von 9.00 bis 11.00 Uhr wollen wir einen fröhlichen Vormittag mit Spielen und Basteln verbringen. Zur Stärkung gibt es anschließend eine kleine Jause.

Wir laden alle Mütter mit ihren Kleinkindern ein, bei uns mitzuma-

chen. Auch alle Omas mit ihren Enkelkindern sind sehr herzlich in unserer Mitte willkommen!

Die Mütterunde Wilhering freut sich auf euren zahlreichen Besuch.

Angelika Mühlbacher



Kindersegnung

Bei einer kurzen Feier in der Stiftskirche wollen wir am Donnerstag, dem 19. September 2002, um 14.30 Uhr, um den Segen Gottes für unsere Kinder bitten. Anschließend treffen wir uns im Pfarrheim bei Kaffee und Kuchen zu einem gemütlichen Beisammensein. Die Mütterunde Wilhering freut sich auf ein Wiedersehen.

Weitere Termine:
15. Oktober
29. Oktober
12. November
26. November
10. Dezember

Kindergebet

Lieber Gott ich bin gespannt,
Was der neue Tag mir bringt.
Führe mich an deiner Hand,
Dass er schön wird und gelingt!



Die Frauen auf Wallfahrt

Die traditionelle Wallfahrt der Katholischen Frauenbewegung der Stiftspfarr Wilhering führte uns heuer nach Vorchdorf. Gleich nach der Autobahnabfahrt wurden wir von Frau Oberhumer erwartet, die uns in den Ort führte und dabei schon auf einige wichtige Betriebsstandorte der Region hinwies.

In der Wallfahrtskirche *Maria im Thale*, die sehr schön mitten im Ortszentrum liegt, feierten wir die heilige Messe. Nach einer kurzen Führung durch die barockisierte Kirche besuchten wir das nahe gelegene Heimatmuseum. Der Leiter führte uns anhand von liebevoll zusammengetragenen *Zeitzeugen* des alltäglichen und des kulturellen Lebens von der Vergangenheit - Funde aus der Römerzeit - bis in die Gegenwart der heute rund 7000 Einwohner zählenden Marktgemeinde. Die interessante Sonderausstellung des Museums präsentierte uns der stolze Hobbybastler selbst.

Herr Johann Huemer, Arbeiter bei einer Straßenmeisterei, bastelte mit viel Fantasie und Geschick innerhalb von drei Jahren sechzig Modelle von Straßenbau- und Straßenerhaltungsmaschinen von 1960 bis 2000. Die funktionstüchtigen Maschinen wurden ausschließlich aus Holz und Recyclingmaterialien gefertigt. Schmunzeln und Erstaunen entlockte er uns immer wieder, wenn er da auf ein ausrangiertes Staubsaugergehäuse, dort auf eine Krenreibe oder einen Brause-schlauch hinwies, die er zweckentfremdet als Teil einer

Kehrmaschine oder eines Schneeräumgerätes benutzte. Sollte sich jemand für diese Ausstellung interessieren, Herr Huemer wird seine Werke Ende September in Linz im Hauserhof ausstellen.



Johann Huemer bei der Arbeit



Unsere Wallfahrerinnengruppe

Der Besuch des Emailmuseums war ein weiterer Höhepunkt unserer Wallfahrt. Nur wenige Schritte vom Heimatmuseum entfernt, konnten wir unter der Führung von Frau Oberhumer Email- und Treibarbeiten der Künstlerin Gertrude Stöhr bestaunen. Vor allem Ziergegenstände, sakrale Werke, und Schmuck fertigte die Künstlerin mit wunderschönen Motiven und Farbkombinationen an.

Nach so viel Geschichte, Kultur und Handwerk ließen wir uns das Mittagessen im Gasthaus Ziegelböck schmecken.

Bevor wir nach Inzersdorf aufbrachen, ging es noch in den „Steingarten“. Vor dem Schul-

zentrum sind in einer Gartenanlage große Gesteinsbrocken aller in Oberösterreich vorkommenden Gesteinsarten ausgestellt. An vielen Steinen wird auch gezeigt, wie der Stein geschliffen aussieht. Wir waren wirklich erstaunt, wie *steinreich* unser Bundesland ist.

In der Marienkirche in Inzersdorf hielten wir eine Andacht. Die Kirche wurde erst in den Jahren 1974 bis 1975 erbaut und ist ein gelungenes Beispiel einer neuzeitlichen Bauweise. Besonders die modernen Glasfenster und die Madonnenstatue aus dem Jahr 1430 sind sehenswert.

Unsere nächste Station war Schlierbach, wo uns freie Zeit zur Verfügung stand, die zu einem Kaffeehausbesuch oder zu einem Spaziergang genutzt wurde, ehe wir uns im Stiftskeller zum Abschluss zu einer gemütlichen Jause trafen.

Ein herzliches Dankeschön an Abt Gottfried, der uns auch heuer wieder begleitete, und an unseren Chauffeur Gerhard, der uns wieder sicher nach Hause brachte.

GS

Spende der KFB
für die Hochwasserofer:
€ 1000,-

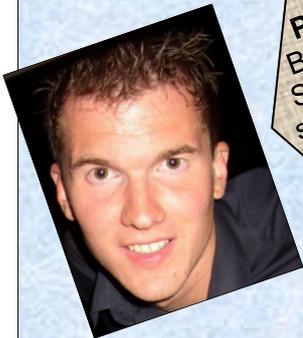


Wir fangen neu an!

Jungschar und Jugend in Wilhering



In der Pfarre Wilhering gibt es ab Herbst 2002 eine neu organisierte Jungschar bzw. eine Jugendgruppe für die Älteren! Es erwartet dich viel Neues und ein abwechslungsreiches Programm (z.B. Ausflüge, Projektarbeiten und Workshops in der Jugendgruppe, lustige Gemeinschaftsspiele, kreatives Gestalten, Feste wie Nikolaus und Fasching in der Jungschar), das sich die neue Führungsmannschaft, die du auf dieser Seite findest, für dich einfallen hat lassen!

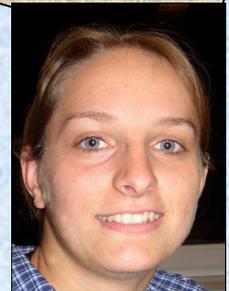


Peter Mayr (21)
Betreuer der Jugendgruppe.
Studium in Linz. In der Jungschar seit 90, als Betreuer seit 96.
Wohnort: Ufer.



Christian Haudum (18)
Betreuer der Jugendgruppe.
HTL Hallstatt. In der Jungschar seit 90, als Betreuer seit 02.
Wohnort: Wilhering.

Carina Pappenreiter (19)
Betreuerin der Jugendgruppe.
Fachhochschule in Wels (Bio- u. Umwelttechnik). In der Jungschar als Betreuerin tätig seit 2000.
Wohnort: Katzing.



Florian Riepl (20)
Betreuer der Jugendgruppe.
Studium GSK/GWK in Wien.
In der Jungschar seit 88, als Betreuer seit 99.
Wohnort: Feldkirchen a.d. Donau.



Stefan Reitbauer (21)
Betreuer der Jugendgruppe.
Studium der Wirtschaftsinformatik in Linz. In der Jungschar seit 87, als Betreuer seit 96.
Wohnort: Ufer.



Martina Erbl

Ute Wöß

Wir beide freuen uns auf dich!
Wenn du in die 1. oder 2. oder 3. Klasse Volksschule gehst, bist du in unserer Jungschargruppe herzlich willkommen!



Eva Schütz

Gerti Schachner

Wir beide freuen uns, wenn du in unsere Gruppe kommst. In ihr werden alle sein, die heuer in die 4. Klasse Volksschule oder in die 1. bzw. 2. Klasse Hauptschule oder AHS gekommen sind.





Kann die Bergpredigt Berge versetzen?

21 Persönlichkeiten schreiben darüber. Verlag Styria, 277 Seiten.

Bergpredigt heißen die Kapitel 5 bis 7 des Matthäusevangeliums. In einer Rede auf einem Berg an Jünger und Volksmenge verkündet Jesus ohne Umschweife und mit Nachdruck seine Grundregeln für das Zusammenleben der Menschen in einer von Gott gewollten Ordnung. Seine Worte enthalten nicht nur die acht Seligpreisungen, das *Vater Unser*, sowie Vergleiche wie *Salz der Erde* oder *Haus auf Fels* bzw. *Sand* oder *schmäler und breiter Weg*. Zentrale Punkte sind die Verfeinerungen (*Erfüllungen*) der damaligen Regeln des Umganges mit den Mitmenschen und Hinweise auf den Sinn von Sorgen und das Sammeln von Schätzen.

In unserem Wilheringer Pfarrgottesdienst hat unlängst der Prediger in einer mich sehr berührenden Ansprache darauf hingewiesen, wie wenig wir Christen einschließlich der Amtskirche, - und nicht nur wir *heutigen* - die Anforderungen der Bergpredigt als erfüllbar erachten und wie sehr wir ohne Gewissensbisse geneigt sind, das alles als Utopie und in eine kommende bessere Welt gehörend zu verstehen.

Über dieses Buch

Das in der Überschrift genannte Buch nimmt sich in sehr umfassender und weit ausholender Weise der Bergpredigt an. 21 namhafte Autoren bringen Beiträge aus allen Lebensbereichen. Politiker, Wirtschaftsleute, Agnostiker, Journalisten, Theologen aus Christentum, Judentum und Buddhismus kommen zu Wort. Einige sind vielleicht bekannt: Androsch, Busek, Van der Belen, Eisenberg, Küberl, Talos.

Die Lektüre der je nach Temperament der Autoren manchmal

leichter und manchmal schwerer zu lesenden Beiträge zeigt auf alle Fälle eines: Für eine einfach und wörtlich verstandene Umsetzung sind die Texte der Bergpredigt viel zu tief, zu vielschichtig und zu allumfassend. Ein letztlich in diesem Leben nicht mehr erfüllbarer Bereich wird immer bleiben. Andererseits zeigen viele Beiträge, wie erschreckend leichtfertig sich unsere Christenwelt nicht einmal bemüht, Ansätze in die richtige Richtung zu versuchen.

Zum 11. Sept. 2001

Einige Autoren befassen sich mit den Nachwirkungen vom 11. Sept. 2001, dem Tag der Terroranschläge. Niemand kann hier wohl verlangen, Jesu Worte diesmal wörtlich zu nehmen: *Ich aber sage euch, setzt nichts dem Bösen entgegen, haltet auch die andere Wange hin (5,39), ...denn euer Vater lässt seine Sonne aufgehen über Gute und Böse (5,45)*. Aber wir spüren doch alle, dass Frieden möglich ist nur durch Gerechtigkeit, nur durch Einhalten der Menschenrechte, nur durch gemeinsames Vorgehen der Völkergemeinschaft (UNO), nur durch Nachdenken über die eigene Mitschuld daran, dass es so weit kommen musste. Eine *Achse des Bösen* zu definieren, *Schurkenstaaten* auszumachen und dort mit allen Mitteln alle vermeintlichen Gegner auszumerzen – das wird immer nur neue Gräueltaten nach sich ziehen.

Arm und Reich

Einige Beiträge des Buches befassen sich mit den Folgen der Globalisierung und dem Gefälle zwischen dem reichen - christli-

chen - Norden und dem armen Süden, der völlig in Schulden versunken, billig die Rohstoffe der industrialisierten Welt zu liefern hat. Dieser Zustand unserer Gesellschaft unterscheidet sich auffallend von den Vorgaben der Bergpredigt. Ist es etwa *Gewaltlosigkeit*, wenn die Waffenfabriken der christlichen Industriestaaten erst so richtig die Bürgerkriege der 3. Welt ermöglichen? Wer kann von *Gerechtigkeit* sprechen, wenn wir hierzulande versuchen, auf dem Rücken der Armen der 3. Welt unsere Vertreibung aus dem irdischen Paradies wieder rückgängig zu machen?

Christen und Juden

Oberrabbiner Eisenberg macht uns aufmerksam, dass viele Textstellen der Bergpredigt, vor allem auch das *Vater Unser*, zwar nicht in der geschlossenen Form, aber doch zerstreut in den alten jüdischen Texten zu finden sind. Weiters wird darauf hingewiesen, dass die so versöhnende Linie der Bergpredigt doch auch für eine Aussöhnung zwischen Christen und Juden gelten sollte.

Christen und Buddhisten

Eine Kennerin des Buddhismus verweist auf Parallelen zwischen buddhistischen Texten und der Bergpredigt. Sie zitiert einen Zenlehrer: *Das Gegenteil von Sanftheit ist Gewalttätigkeit – und das ist jede Handlung, die sich der Wirklichkeit widersetzt. Sanft sein bedeutet, dem Weg der Natur zu folgen, nicht gegen sie anzugehen.*

(Fortsetzung auf Seite 10)



(Fortsetzung von Seite 9)

Beiträge von Fachtheologen

Aus den Beiträgen der Theologen verschiedener Kirchen und Fachrichtungen kann ein tieferer Einblick in die Entwicklung der Lehre der Bergpredigt, in den Aufbau der Texte, in ihre Ursprünge im Alten Testament oder im antiken Glaubensgut gewonnen werden. So wird etwa dargelegt, dass die Predigt Jesu erst nach ihrer Weiterentwicklung niedergeschrieben wurde, in einer Zeit nach Jesus. Daher sind auch wir aufgerufen, den Text aus dem Wissen unserer Zeit zu verstehen.

Nicht zuletzt bemüht sich das Buch, aus dem Verständnis der Bergpredigt den Stellenwert der Frau im Bewusstsein der Kirche aufzuwerten.

Eine neue Übersetzung

Ein eigenes Kapitel beschäftigt sich mit dem Bibeltext selbst. Zunächst wird eine neue, extrem bis in den Satzbau hinein wörtliche Übersetzung (aus dem Griechischen) geboten. Diese anfänglich eigenartig holprig anmutenden Textzeilen zwingen zum gründlichen Bedenken des Gelesenen. Ein ausführlicher Kommentar zur getroffenen Wortwahl liest sich überaus spannend, besonders wenn man die bei uns verwendete *Einheitsübersetzung* daneben legt. Die Schwierigkeit, uraltes Gedankengut in unserer Zeit sinnrichtig wiederzugeben, wird mehr als deutlich.

Als Beispiel sei das Wort *Hölle* erwähnt – uns allen als jenseitiges Inferno geläufig. Im Originaltext der Bergpredigt steht aber *Gehenna*. Das war zur Zeit Jesu und daher im Bewusstsein seiner Zuhörer der Müllplatz von Jerusalem, auf dem durch immerwährendes Feuer der täglich anfallende Müll verbrannt wurde –

ein sicherlich grausiger, aber irdisch überschaubarer Ort.

Die goldene Regel

Die einzelnen Beiträge des Buches sind voneinander völlig unabhängig und erlauben dem Leser eine ihm zusagende Auswahl. Was immer man aber herausgreift, aus diesen Texten ist die Einsicht zu gewinnen, dass unser oft selbstbewusstes Auftreten als Erbauer des christlichen Abendlandes und Frohbotschaftsverkündiger für die ganze Welt eigentlich zu hinterfragen ist. In Wahrheit haben wir bisher erst einen äußerst dürftigen Prozentsatz an Verwirklichung der Forderungen Jesu in seiner Bergpredigt zustande gebracht.

Nicht einmal die *Goldene Regel* (7,12): *Alles, was ihr wollt, dass euch die Menschen tun, das tut ihnen ebenso* ist Allgemeingut unsers Denkens und Handelns geworden – und ihre Erfüllbarkeit wäre doch wirklich keine Utopie.

Hildebrand Harand

Wollen wir eine Brücke schlagen
von Mensch zu Mensch,
so müssen die Brückenköpfe
eben nicht Köpfe,
sondern die Herzen sein.

Viktor Frankl

Kirchenchor

Der Kirchenchor der Pfarre Wilhering ist, wie sicherlich alle, die ihn schon ein- oder mehrere Male gehört haben, bestätigen werden, ein ganz besonders wesentlicher Bestandteil unserer kirchlichen Feste und Feierlichkeiten.

Die Mitglieder der Pfarre Wilhering sind sehr dankbar, dass Frau Gabriele Azesberger den Chor in so hervorragender Wei-



se führt und ihm immer wieder erstaunliche Leistungen entlockt.

Wir sind auch sehr dankbar, dass so viele Sängern und Sänger viele Stunden ihrer Freizeit opfern, um ihre Stimmen in den Chor einzubringen.

Neben diesem Dank ist es aber sicherlich auch erlaubt, wieder die Einladung an alle sangesfreudigen Wilheringerinnen und Wilheringer auszusprechen, sich einen Ruck zu geben und zu den Proben des Kirchenchores zu kommen. Diese Proben finden zumeist an Montag-Abenden statt. Vorkenntnisse sind nicht notwendig, die Freude daran, mit anderen gemeinsam zu singen, reicht völlig.

Kommen Sie zum Kirchenchor. Sie werden durch Ihr Singen sich selbst und, was dann für Sie bestimmt genau so wichtig sein wird, auch vielen anderen Freude machen.



Neue Serie: Unserer Nachbarpfarren **SCHÖNERING**

Nicht ohne Grund beginnen wir unsere neue Serie, die sich mit Pfarren in der Nachbarschaft der Stiftspfarr Wilhering beschäftigen wird, mit Schönering, handelt es sich doch um die Ursprache unserer Gemeinde. Doch lassen wir den Pfarrer Johann Kaserer selbst berichten:

„833 als Großpfarre erwähnt“

„Die Pfarre Schönering ist eine der ältesten Pfarren des Donautals, altersmäßig durchaus gleichzusetzen mit der Martinskirche in Linz. Ur-



Pfarrer Johann Kaserer beim Gespräch

sprünglich eine Großpfarre, erging es Schönering genau so wie dem Bistum Passau, zu dem sie Jahrhunderte lang gehörte: Passau ist heute eines der kleinsten Bistümer Deutschlands, Schönering ist eine der kleinsten Pfarren geworden, wenn man die ehemalige Größe heranzieht. In der Gemeinde Wilhering sind wir aber nach wie vor die größte Pfarre.

833 wird Schönering bereits als Großpfarre erwähnt. Sämtliche umliegende Gemeinden gehörten damals zu unserer Pfarre, ja sogar Ortschaften des Mühlviertels wurden von Schönering seelsorglich betreut. Doch im Laufe der Zeit wurden immer mehr Pfarren selbständig und unter Josef II. wurden die drei noch heute existierenden Pfarreien Schönering, Dörnbach und Wilhering geschaffen. Dörnbach war bis zur Pfarrgründung eine Filialkirche von Schönering, Wilhering ein selbständiges Kloster innerhalb des Pfarrge-

bietes von Schönering.

Die Erinnerung an die Passauer Epoche zeigt auch der Kirchenpatron auf, der Heilige Stefan ist auch der Patron der Bischofskirche in Passau. Interessant ist noch, dass sich am Eingang des Eferdinger Beckens die Stefanskirche Hartkirchen befindet und dort, wo sich das Eferdinger Becken wieder schließt, die Stefanskirche Schönering.

Den letzten kleinen Teil des Pfarrgebietes verloren wir vor etwa zehn Jahren an die Stiftspfarr. Damit war ich nicht zufrieden, ich habe dagegen auch protestiert.

„Heute sind wir ein Wohn- und Siedlungsgebiet“

Die Pfarre machte eine riesige Wandlung durch. Wir sind von einer typischen Landpfarre, einst nur über ein Bauernwegerl zu erreichen, zu einem beliebten Vorstadtgebiet geworden. Die bäurische Bevölkerung ist fast nicht mehr vorhanden. Heute sind wir ein Wohn- und Siedlungsgebiet vor allem für Menschen, die ihren Arbeitsplatz in Linz haben, die aber doch die Vorteile eines Landlebens und einer Landumgebung haben wollen. Auch in den sechsundzwanzig Jahren, seit ich Pfarrer bin, hat sich vieles verändert. Immer



St. Stefan ist die Pfarrkirche geweiht

Pfarrpatron: Sankt Stefan
Pfarrer: Johann Kaserer (seit 26 Jahren)

Stv. Obmann des PGR: Gottfried Haslhofer, HS-Lehrer
Mitglieder der PGR: 11 Frauen, 13 Männer

Pfarrsekretärin: Maria Kaltenböck

E-Mail-Adresse:
pfarre.schoenering@aon.at

Tel.: 07226 2253

Fax: 0726 20064

Anzahl der Katholiken: 2230

Ortschaften: Edramsberg, Fall, Mühlbach, Reith, Schönering, Thalham, Winkeln

Gottesdienste:

Sonn- u. Feiertags: 8.30,

Vorabend: 19.00 Uhr

Werktags: variabel, 8.30 oder 18.00 Uhr

Taufen: ca. 30 pro Jahr

Hochzeiten: ca. 5 pro Jahr

Begräbnisse: 15 - 20 pro Jahr

Kapellen u. Kleindenkmäler:

In Edramsberg - geweiht den Hl. Sebastian u. Hl. Achatius

Piesmayrkapelle

Brudermüllerkapelle

Jubiläumskreuz in Fall - errichtet anl. 1150 Jahre Pfarre Schönering (Gottesdienst mit Kräutersegnung jeweils am 15. 8.)

noch wird viel gebaut, denken wir vor allem an Reith, Edramsberg und Mühlbach.

Vorteile in soziologischer Hinsicht sind daran zu erkennen, dass in meiner Pfarre eingefleischte Traditionen eher weniger sind, was für den Pfarrer den Vorteil hat, dass man hier vieles machen kann, was in einer Mühlviertler oder Innviertler Pfarre vielleicht auf Widerstand stoßen würde. Umgekehrt ist es natürlich auch der Fall, dass viele Familien hier wohnen, bei denen erst die Kinder ein Orts- und Heimatgefühl für Wilhering und die Pfarre Schönering bekommen.“

Die Gruppierungen prägen die



Pfarrre mit

Auf die Frage nach den einzelnen Gruppierungen berichten der Pfarrer und Gottfried Haslhofer, der stv. Obmann des PGR:

Der Kirchenchor unter der Leitung von Gottfried Haslhofer ist vor allem bei den Hochfesten Ostern und Weihnachten bei der Gestaltung der Gottesdienste aktiv. Daneben gilt sein Augenmerk auch noch dem Palmsonntag und der Gestaltung der Cäcilienmesse am 22. November jeden Jahres. Auch die Begräbnisse und Hochzeiten werden, wenn es gewünscht wird, vom Kirchenchor musikalisch umrahmt.

Wichtige Ereignisse während des



Gottfried Haslhofer, Obmannstellvertreter des PGR und Leiter des Kirchenchores

Kirchenjahres sind auch die Ausflüge der Ministranten, der Senioren und der Mitarbeiter der Pfarre.

Bei der jährlichen Sternsinger-Aktion beteiligen sich neben den acht bis zehn Kindergruppen auch Erwachsenengruppen.

Verschiedenste Aktivitäten setzen die Katholische Männerbewegung und die Katholische Frauenbewegung, die intensiv zusammenarbeiten: Wanderungen, Maibaumsetzen, Sonnwendfeuer, Erntedankfest, Knödelsonntag (Christkönig), Theaterspielen, Diskussionsrunden usw. prägen das Kirchenjahr der Katholischen Aktion.

Kunst, wohin man auch blickt

Ein- bis zweimal im Jahr werden im Pfarrheim vom Pfarrer gemeinsam mit dem Katholischen Bildungswerk Kunstausstellungen mit Werken von Künstlern aus dem Bekann-

tenkreis des Pfarrers veranstaltet. Dabei ist es ihm ein ganz großes Anliegen, das Niveau der Ausstellungen hoch zu halten. Die Diele in der Pfarrwohnung, in der das Gespräch, auf dem dieser Bericht aufbaut, stattgefunden hat, ist voll mit Bildern, die dieses Bestreben Pfarrer Kaserers bestätigen. Auch Pfarrer Kaserer selbst malt und stellte seine Werke aus.

Zweimal im Jahr, zur Passionszeit und im Advent, finden in der Kirche Veranstaltungen statt, bei denen Prof. August Humer ein Orgelkonzert gibt und Pfarrer Kaserer Literatur vorstellt. Die Kirche besitzt ja zwei Orgeln, die alte Breinbauerorgel aus dem 19. Jahrhundert und die vor drei Jahren erworbene Orgel des niederländischen Meisters Verschoeren. Diese Orgel steht an vorderster Stelle der Kirche und symbolisiert die Wichtigkeit der Musik im Gottesdienst. Unbedingt zu erwähnen sind aber auch die vom Linzer Künstler Erich Wulz und vom ungarischen Künstler Tibor Bukor entworfenen und in Schlierbach hergestellten Glasfenster des Gotteshauses. Schönering hat wohl die einzige Dorfkirche, in der alle Fenster kunstvoll gestaltet sind. Bei der Restaurierung wurde eine Krypta entdeckt, die seither das Heilige Grab birgt.

Reisen der Pfarrbevölkerung

Einmal pro Jahr veranstaltet Pfarrer Kaserer für interessierte Pfarrangehörige eine Reise zu den Stätten der Bibel. So wurden schon Israel, Jordanien, Syrien, Türkei, Griechenland und Ägypten besucht. Die Reise nach Santiago de Compostella in Spanien erinnerte daran, dass Schönering am ehemaligen Jakobsweg liegt, was ein bei der Restaurierung der Pfarrkirche freigelegtes Jakobsfresko belegt.

Knapp vor Schulbeginn begleitet Pfarrer Kaserer jedes Jahr eine Gruppe von etwa fünfzig Personen nach Südtirol, wo er geboren ist. Freilich musste er bei der großen Aussiedlungsaktion Mussolinis Anfang der Vierzigerjahre mit seiner Familie seine Heimat verlassen.

„Wir sollen uns nicht krank jammern, aber auch nicht gesund jubeln!“

Auf seine Probleme, Sorgen, aber auch Visionen angesprochen, nann-

te Pfarrer Kaserer als erstes Problem sofort die Tatsache, dass die Jugend so schwer zu erreichen sei.

Seine Ziele sieht Pfarrer Kaserer darin, die Pfarre menschlicher zu gestalten, das Miteinander zu betonen, Gespräche und Feiern sollen Mittelpunkte für die Menschen sein. Die Steifheit soll es auch in der Liturgie nicht mehr geben. Klatschen und Lachen als typische Zeichen menschlicher Freude sind auch im Gottesdienst zugelassen. Nach den Gottesdiensten sollten die Menschen noch vor der Kirche stehen bleiben, um miteinander zu kommunizieren; der Teeausschank in der Adventzeit ist ein zeitlich begrenzter Anreiz dazu.

Auch mit anderen Konfessionen soll das Miteinander gepflogen werden. So werden aus drei Orgelbüchern, die es in der Kirche gibt, katholische, evangelische und anglikanische Lieder gesungen.

Als besonders bedrückend empfindet es Pfarrer Kaserer, dass er keine Schritte in der Amtskirche feststellen kann, die dort hinführen könnten, dass es wieder mehr geistliche Berufungen gibt. Er ist überzeugt davon, dass sofort genug Priester vorhanden sein würden, würde man die drei Hindernisse beiseite räumen, die heute viele abhalten, Priester zu werden: die verpflichtende Ehelosigkeit, den Ausschluss der Frauen und die absolute Notwendigkeit des akademischen Studiums. Der Priesterdienst müsste neu durchdacht werden, selbst das Papsttum sei neu zu entwickeln. Freilich meinte Pfarrer Kaserer in realistischer Einschätzung der Lage: „Wir sollen uns nicht krank jammern, aber auch nicht gesund jubeln.“ Er sieht die positiven Seiten seines Berufes, wenn er gesteht: „Ich bin gern Pfarrer, ich habe noch Elan, ich denke nicht ans Aufhören. Pfarrersein ist ein schöner Beruf.“

hh



Unser Mann in Mexiko

Rainer Haudum berichtet von seiner Zivildiensttätigkeit

Der Sommer in Tijuana war ein ganz besonderer, eine ganz spezielle Zeit. Nicht nur, weil viele Sommervoluntäre das Projekt belebt und mit ihrem frischen Eifer vorwärts gebracht haben, sondern auch wegen der täglichen Arbeit, die doch ziemlich verschieden war zum "normalen" Arbeitsjahr.

Schule

Begonnen hat die Abwechslung an den Vormittagen. Weit über einhundert Kinder haben sich in den sechs Wochen für den Unterricht angemeldet, und wenn auch nicht immer alle kamen, so waren viele bis zum Schluss dabei, um den Stoff des vergangenen Schuljahres zu wiederholen. Neben dem normalen "Tafelunterricht" haben wir uns einiges einfallen lassen: Naturfilme, thematische Wochen (z.B. "Der kleine Prinz"), englische Lieder, Puzzles, ...

Workshops

An den Nachmittagen konnten sich die Kinder dann aussuchen, welche Kurse sie besuchten. Angebote gab es genügend, z.B. Zeichnen, Basteln, Flöten-, Klavier- und Gitarrenunterricht, Theater, Tanzen, Fuß- und Basketball, Computerkurs, Englisch, Schach und andere Brettspiele, Tischtennis, Taekwondo. Viele motivierte Kinder besuchten mehrere Workshops, manche so

viele, dass sie immer in Schwierigkeiten steckten ("Geh ich jetzt dahin oder dorthin?").

Ausflüge

Jeden Samstag gab es die verdiente Belohnung. Wir fuhren mit den Kindern auf Ausflug. Dreimal ins Schwimmbad, was den an Dreck und Müll gewohnten Kindern am meisten taugte, und je einmal in einen Park, auf eine Farm voller Milchkühe und ins Kulturzentrum Tijuanas, wo es



unter anderem eine Ausstellung über Wale zu sehen gab. Obwohl der Bus-Chauffeur ("Kommt er nicht oder hat er sich nur ein wenig verschlafen?") und die ständige Beaufsichtigung der Kinder manchmal Nerven kosteten, hatten alle inkl. mir bei diesen abwechslungsreichen Touren Spaß und Erholung.

Olympiaden

Der Höhepunkt des Sommers waren die zwei Olympiaden, die Sport- und die Kulturolympiade. Erstere bestand aus Fuß-, Basket-

und Volleyballturnier sowie aus Leichtathletikwettbewerben, die zum Weitsprung und zu diversen Laufdistanzen herausforderten. Im Oratorium bereiteten wir (Voluntäre, Fußballtrainer und Jugendliche) die Mannschaften auf den Wettkampf vor, der dann von allen sieben Oratorien des Projektes auf einer städtischen Sportanlage ausgetragen wurde – jedes Oratorium stellte pro Kategorie - männlich / weiblich und verschiedene Altersstufen - ein Team oder höchstens drei Starter - so etwa in der Leichtathletik.

Heraus kam, dass mein Oratorium die meisten Trophäen gewann, was vor allem die Jugendlichen ziemlich begeisterte.

Bei der Kulturolympiade eine Woche später (11.8.), die zugleich das Ende der Sommerkurse bedeutete, waren wir wieder die Er-

folgreichsten – diesmal in den Kategorien Gedicht, Folkloristischer Tanz, Chor, Theater, Moderner Tanz, spezielle Einlagen. Es gab ein Schachturnier sowie eine Ausstellung der fabrizierten Basteleien und Bilder. Vorbereitet haben sich die Kinder und Jugendlichen den ganzen Sommer an den Nachmittagen.

So ging der Sommer für mich ziemlich erfolgreich zu Ende, und dadurch erinnere ich mich um so lieber daran zurück. Es war eine Freude, zusammen mit den Sommervoluntären - darunter war auch mein Vorgänger Johannes



aus Leonding - zu arbeiten, und das mit sichtbaren Ergebnissen, wobei ich darunter nicht nur die gewonnenen Preise verstehe. Es war einfach toll, es war eine tolle Zeit für die Kinder, für die Jugendlichen und auch für mich.

Wir bauen

Wir waren auch so nicht faul im Oratorium während des Sommers. Schon wochenlang arbeiten ein Maurer und Gehilfe bei uns, und das schnell und gut. Eine Woche sogar mit Hilfe einer Schülergruppe aus Kanada. Zwei Innenräume des großen Gebäudes wurden neu gebaut, und diese werden mittlerweile schon genutzt: Das Nationale Institut für Erwachsenenbildung (INEA) gibt gratis Schulunterricht an Jugendliche (ab 15) und Erwachsene, die die Schulausbildung nicht abgeschlossen oder überhaupt nicht angefangen haben. Danach wurden die Elektroinstallationen runderneuert, und vor ein paar Wochen hat unser derzeitiges Großprojekt begonnen: die Errichtung einer neuen Stiege. Durch die schwierige Lage, den schlechten Untergrund (Erde) und die Notwendigkeit einer Stützmauer, die bis jetzt schon



drei Tonnen Zement verschlang, wird eine scheinbar leicht zu errichtende Stiege zu einer ziemlich teuren und lang dauernden Angelegenheit. Um ein wenig Zeit und Geld zu sparen, arbeite ich auch, so oft es geht, mit. Vor dem Winter, der uns ja die Regenzeit bringt, müssen wir damit fertig werden und auch noch Schutzmaßnahmen an den diversen Hängen durchführen, um das Oratorium vor den Regenfällen abzusichern. Es bleibt also genü-

gend Arbeit in nächster Zeit (und das normale Arbeitsjahr fängt auch wieder an) ...

Noch eines liegt mir am Herzen. Ich bedanke mich ganz, ganz herzlich bei der Pfarre Wilhering für die großartige Geldspende, die sie mir für unsere Projekte geschickt hat. Sie können sicher sein, dass jeder „Groschen“ für die Bewältigung der verschiedensten Aufgaben und Probleme hier in Mexiko bestens angelegt ist. Nochmals herzlichen Dank.

Wer mich erreichen will:
Meine E-Mail-Adresse:
rainer_haudum@hotmail.com



An der Bergmesse auf dem Hochsalm nahmen am 8. September 2002 mehr als 50 Gipfelstürmer aus Wilhering teil.



PGR - NEWS - PGR - NEWS - PGR - NEWS

Nach der Begrüßung und Einstimmung durch Abt Gottfried beschäftigte sich der Pfarrgemeinderat am 18. Juni 2002 mit folgenden Themen:

1. Aktuelles:

Günther Erbl wurde wegen seiner Verhinderung bei der letzten Sitzung als kooptiertes Mitglied angelobt.

Hermann Heisler regte an, die Termine in der Pfarre mit anderen Terminen besser zu koordinieren, um Überschneidungen zu vermeiden.

Hermann Heisler wird die Nachbarpfarren im Pfarrblatt vorstellen. Außerdem bat er um Fotomaterial zu den Berichten im Pfarrblatt.

Zur Kollekte bei der sonntäglichen Frühmesse (6.30 Uhr) soll in Hinkunft ein Körbchen sichtbar aufgestellt werden.

Herbert Thumfart bedankte sich für die gute Zusammenarbeit beim Sportfest am 16. Juni und bemerkte, dass beim nächsten Sportfest unbedingt ein „Erste-Hilfe-Koffer“ vorhanden sein müsse.

Während der Diskussion, an welcher Stelle die beim Sportfest gemachten Fotos ausgestellt werden sollten, wurde der Antrag, einen Schaukasten für die Pfarre anzukaufen, einstimmig angenommen. Er soll beim ehemaligen Reittor befestigt werden.

Günther Erbl hinterfragte die Tatsache, warum der stiftseigene Sportplatz für die Mitglieder der Pfarre (v. a. Kinder und Jugendliche) gesperrt sei. Abt Gottfried tröstete ihn auf den Herbst.

Der Höfer Sportplatz könne nach erfolgter Sanierung ab Ferienbeginn wieder - wenn auch ohne Fußballschuhe - benützt werden.

Abt Gottfried wird beim Erntedankfest am 6. Oktober den Dank an die ehemaligen Mitglieder des PGR aussprechen.

Herbert Thumfart regte an, Spenden für das Projekt in Mexiko, an dem Rainer Haudum beteiligt ist, zu sammeln. Jede pfarrliche Gruppierung sollte sich beteiligen.

2. Berichte:

2.1 Liturgieausschuss:

Herbert Thumfart berichtete, dass

Ideen für die Gestaltung der Gottesdienste gesammelt wurden. Es wurde kein Leiter des Liturgieausschusses bestimmt.

Der Organist Ikarus Kaiser geht ab Herbst für ein halbes Jahr nach Rom.

Die Totenwache und die Lautstärke der Vorbeter ist geregelt.

Das Mikrophon beim Altar sollte besser eingestellt werden, um alle zelebrierenden Priester optimal zu verstehen.

Die Lektoren treffen sich zu einer Lektorenübungsstunde in der Kirche, wobei Hermann Heisler gebeten wird, sich als Berater zur Verfügung zu stellen

Das Jahr 2003 wird das Jahr der



Bibel sein. Eine Bibelausstellung sollte in der Pfarre angeboten werden.

Gerti Schachner regte an, Exemplare des „David Liederbuches“ anzukaufen und die Lieder mit dem Organisten besser abzustimmen.

2.2 Jungschar- und Jugendausschuss:

Gerti Schachner berichtete vom ersten Treffen des Ausschusses und legte ein ausführliches Protokoll vor. Außerdem stellte sie den Antrag, Carina Pappenreiter, sollte sie selbst dazu bereit sein, in den PGR zu kooptieren, was nach ausführlicher Diskussion einstimmig angenommen wurde.

2.3 Pfarrheimausschuss:

Gabriele Schütz berichtete über die wichtigsten Ergebnisse des

Ausschusses:

Verschiedene Frauen werden gefragt, ob sie bei der Pfarrheimreinigung mitzuhelfen bereit sind.

Die Sträucher an der Nordseite des Pfarrheimes sind zu entfernen.

Eine Pinwand zum Festhalten von Mängeln im Pfarrheim wird in der Küche angebracht. Sie soll von allen Pfarrheimbenützern verwendet werden.

Eine neue Beleuchtung im Bereich der „alten Küche“ wurde installiert.

Eine Einschulung zur Handhabung der Tonanlage soll für die verschiedenen Benutzergruppen mit Peter Mayr fixiert werden.

2.4 Finanzausschuss:

Hildebrand Harand berichtete, dass es anlässlich der Sanierung im Friedhof zu einer Budgetüberschreitung kommen werde, da zusätzliche Arbeiten angefallen sind (Austausch von morschen Holzbalken in der Aufbahrungshalle, Dach beim Kriegerdenkmal). Der Antrag auf einen Finanzausschuss von Seiten der Marktgemeinde Wilhering wird von Abt Gottfried weitergeleitet.

Nach der Terminplanung (sh. letzte Seite) schloss Abt Gottfried die Pfarrgemeinderatssitzung mit einem Gebet.

U.W. /hh

Dankbar sind wir für ihren Beitrag für unsere nächste Ausgabe von

**Stiftspfarr
Wilhering**

Sie erscheint in der 49. Woche, Redaktionsschluss ist der 24. November 2002.

Ihren Beitrag übergeben Sie bitte Hermann Heisler, Linzer Straße 29, 4073 Wilhering;

Tel. 07226 2273 oder 0664 4016490; E-Mail: hermann.heisler@utanet.at



Termine

Jungschar

Samstag, 14.9., 14.00:
Jungschar- und Jugend-
fest;

Sonntag, 15.9., 8.30:
Jugendgottesdienst.

Alle weiteren Termine
werden rechtzeitig be-
kannt gegeben.

Jungscharlager 2003:
6. - 12.7. 2003.

Mütterrunde

Kindersegnung:
Donnerstag, 19.9., 14.30,
Stiftskirche;

Mütterrunden:
9.00 - 11.00, Pfarrheim:
1.10., 15.10., 29.10.,
12.11., 26.11., 10.12.

Bibelrunden

Monatliche Bibelrunde
jeweils Mittwoch, 20.00,
Pfarrheim Wilhering:
9.10., 13.11., 11.12.

Senioren

Donnerstag, 17.10.,
13.43: Abfahrt in Wilhe-
ring (Wilia) zur Ausstel-
lung „Gotik Schätze
Oberösterreich“ in Linz,
Schlossmuseum.

Kürnbergmesse

Sonntag, 27.10., 10.30:
Die Pfarre Wilhering
gestaltet die Messe.

Erntedankfest

Sonntag, 6.10., 8.30:
Einzug von der Gärtnere-
i in die Stiftskirche
zum Festgottesdienst;
anschließend Beisamm-
ensein im Meierhof.
Die Musikkapelle Dörn-
bach wirkt bei der Ge-
staltung der Feier mit.

Kellerfest

Freiwillige Feuerwehr
Wilhering:
11.10 - 13.10;
Sonntag, 13.10., 8.30:
Festgottesdienst in der
Stiftskirche.

KFB

24.9., 19.00: Nachtwan-
derung - Treffpunkt:
Linde beim Gymnasium.

12.11., 19.00, Pfarr-
heim:

„Jugendsatanismus“
Vortrag für Frauen,
Männer und Jugendliche
vom Sektenbeauftragten
der Diözese Andreas
Girzikovsky.

Mittwoch, 18.9., 8.30,
Pfarrheim:

Beginn des wöchentli-
chen Frauenturnens.

Orgelherbst

Wilheringer Orgelherbst
2002, Stiftskirche:

Sonntag, 29.9., 10.00,
Liturgie: Antonín
Dvořák, Messe in D-Dur
f. Chor und Orgel und
Werke von Balduin Sul-
zer und Anton Bruckner
- Musica Capricciosa,
Orgel: Stiftsorganist
Ikarus Kaiser, Leitung:
Prof. Kurt Dlouhy.

Sonntag 13.10., 10.00,
Liturgie: Gregoriani-
scher Choral und alter-
natim gespielte Orgel-
werke - Schola Gregori-
ana Plagensis, Orgel:
Stiftsorganist Ikarus
Kaiser, Leitung: Stifts-
kapellmeister von
Schlägl Dr. Rupert G.
Frieberger.

Aufbruchzentrum

Tag der offenen Tür:
Sonntag, 20.10., 8.30
Gestaltung der Pfarr-
messe, anschließend
Einladung ins Aufbruch-
zentrum.

Wallfahrt

Sonntag, 20.10., 12.30:
Wanderung von der Hö-
ferkapelle aus durch den
Kürnbergwald nach
Dörnbach.

Allerheiligen

Freitag, 1.11., 14.30:
Allerseelenandacht in
der Stiftskirche; an-
schließend Friedhofs-
prozession unter Mitwir-
kung der Musikkapelle
Dörnbach.

Adventkranzweihe

Samstag, 30.11., 17.00,
Stiftskirche.

Adventtage

7.12. - 8.12.
Das genaue Programm
wird bekannt gegeben.

Pfarrcafé

Sonntag, 15.9., 9.30,
Sonntag, 3.11., 9.30,
Pfarrheim.

Chronik

Taufe

Helena Schiller,
Donauweg 5, 23.6.

Trauungen

Markus Stockinger und
Helga Maria Forstner
Linzer Straße 27, 15.6.

Klaus-Jürgen Lenzen-
weger und
Astrid Allerstorfer
Bräuhausstraße 9, 15.6.

Todesfälle

Theresia Kalisch,
Unterhöf 47 – Alten-
heim Leoding, gest. am
7.6. im 92. Lebensjahr.

Johann Wießmayer,
Kapellenstr. 10 - Alten-
heim Hörsching, gest.
am 18.7. im 59. Lebens-
jahr.

Josef Holzmann, Pfr.i.R
Bräuhausstr. 3,
gest. am 4.9. im 83. Le-
bensjahr.

Sammelergebnisse

Mexiko – Tijuana:
€ 820,-

Christophorusamm-
lung: € 820,-

Caritasaugustsamm-
lung: € 400,-

Caritashochwasserhilfe:
€ 2300,-

ganz hinten

Nur kurz zum Nachdenken.

Wie stehen wir Christen eigentlich dazu, dass die USA und Großbritannien daran gehen, mit dem Irak Krieg zu führen? Hat der Westen das Recht, muslimische Völker als „Schurkenstaaten“ zu bezeichnen? Lässt es die Beschäftigung mit der eigenen Geschichte zu, von einer „Achse des Bösen“ zu reden, ohne zutiefst schamrot zu werden? Kann überhaupt heute noch ein einigermaßen sensibler Mensch meinen, Krieg bringe die Möglichkeit der Lösung von Problemen? Sollte dazu nicht Rom ein klares Wort reden?